Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 10

Artikel: Kein Erschrecken bei hoher Pulszahl des Kindes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973741

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kein Erschrecken bei hoher Pulszahl des Kindes.

Die Mutter fühlt zufällig am Handgelenk den Puls ihres kleinen Kindes. Erschreckt merkt sie, wie ausserordentlich rasch der Puls hier schlägt, — viel rascher noch als neulich bei dem Fieberanfall ihres Mannes. Dabei sieht das Kind ganz gesund aus, spielt lustig und ist vergnügt, man sollte wirklich nicht denken, dass ihm etwas fehlt. Aber der Puls jagt geradezu! Sie muss doch einmal genau zählen, wieviel Schläge das in der Minute sind. Und bei einem Vergleich mit ihrem eigenen Pulsschlag muss sie feststellen, dass die Schlagzahl des kindlichen Pulses nahezu die doppelte ist als bei ihr selbst. Das kann doch nicht normal sein, das muss doch krankhaft sein!

Und doch ist dieser rasche Puls des Kindes vollkommen normal, hat mit Krankheit gar nichts zu tun! Ein Befund von 120 Pulsschlägen in der Minute ist beim etwa zweijährigen Kinde durchaus in der Ordnung. Es ist eine verbreitete, aber unrichtige Vorstellung, aus der hohen Pulszahl eines kleinen Kindes allein auf das Vorhandensein von Fieber schliessen zu wollen. Fieber, krankhaft erhöhte Körpertemperatur, geht allerdings in der Regel mit beschleunigter Herztätigkeit einher. Der Puls ist die Fortleitung der Herzbewegung in das Schlagader-(Arterien)-System. An einer oberflächlich gelegenen Arterie lässt sich daher unmittelbar die Anzahl der Herzzusammenziehungen in einem bestimmten Zeitraum feststellen. Aus der Anzahl der Herzschläge sind Rückschlüsse auf die Herztätigkeit möglich und ebenso auf andere körperliche und seelische Zustände. Denn ein Körper im Fieber sucht durch Beschleunigung seiner Herztätigkeit rascher und mehr Blut an die erkrankten Stellen zu bringen und dadurch den Verlauf der Heilung zu begünstigen. Ebenso rufen andere Zustände eine Beschleunigung oder Verlangsamung des Pulses hervor. Aber — und das ist sehr wichtig zu wissen — auch beim ganz gesunden Menschen ist die Anzahl der Pulsschläge unter gewöhnlichen Verhältnissen verschieden. Eine Einheitszahl gibt es nicht. Jedenfalls muss man mit dem Versuch einer Krankheitserkennung aus der Pulszahl sehr vorsichtig sein. Trugschlüsse sind sonst unausbleiblich.

Die durchschnittliche Pulszahl des Erwachsenen beträgt 60 bis 80 Schläge in der Minute. Auch mehr oder weniger Schläge können bei vollkommener Gesundheit auftreten. Jeder Mensch ist verschieden, und bei den hier angegebenen Zahlen handelt es sich lediglich um Durchschnittszahlen. Sie stellen das Mittel aus einer grossen Anzahl von Zählungen dar, die als solche einen gewissen Anhaltspunkt für die Beurteilung liefern, aber keineswegs für jeden verbindlich sein können. Beim neugeborenen Kinde ist die Pulszahl ungefähr doppelt so gross, nämlich 130 bis 150 Schläge in der Minute. Sie sinkt dann allmählich ab, beträgt im ersten Lebensjahr etwa 130, im zweiten Lebensjahr 120, im vierten 110 Schläge in der Minute. Im siebenten Lebensjahr wird mit 80 Schlägen die Durchschnittszahl der Erwachsenen schon fast erreicht. Die Anzahl 60 bis 70 bleibt dann ungefähr während des Lebens erhalten und steigt erst im hohen Alter wieder ein bisschen an. Im einzelnen passt sich der den Kreislauf treibende Motor, das Herz, den Erfordernissen des Augenblicks mit grösster Fein-

heit an, ohne dabei den Gesichtspunkt dauernder Leistungsfähigkeit jemals zu vernachlässigen.

Ein Grund zu irgendeiner Beunruhigung, wenn die Pulszahl der Kinder weit höher als die der Erwachsenen ist, besteht daher nicht. Man darf ja auch sonst die Verhältnisse beim Erwachsenen und die beim Kinde nicht unmittelbar in Vergleich miteinander bringen. Beim wachsenden Organismus ist vieles anders zu beurteilen als beim ausgereiften, auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit befindlichen. So ist es beim Kinde auch viel weniger ernst zu nehmen, wenn beispielsweise eine Erkrankung gleich mit sehr hohem Fieber einhergeht. Der kindliche Körper reagiert viel rascher und heftiger auf die eingedrungene Schädlichkeit als der an solche Vorgänge schon eher gewöhnte Körper des Erwachsenen. Solche heftige Reaktion dient sogar gerade dazu, die Schädlichkeit rascher unschädlich zu machen und aus dem Körper wieder zu entfernen.

Im übrigen ist gerade bei kleinen Kindern der Puls oft nicht leicht zu fühlen. Auch das muss man wissen, um sich vor ungerechtfertigter Bestürzung zu hüten. Die Arterie an der gewöhnlichen Untersuchungsstelle (am Handgelenk, am Speichenknochen, in der Verlängerung des Daumens) ist beim Kind noch sehr klein und daher schlecht zu fühlen. Ein etwas dickeres Fettpolster an dieser Stelle lässt zuweilen kaum etwas wahrnehmen. Jedenfalls darf eine Mutter, die bei ihrem kleinen Kind den ihr sonst auffindbaren Puls nicht finden kann, keineswegs daraus auf eine «Herzschwäche» beim Kind schliessen. Das kommt aber gar nicht selten vor, — und solcher Irrtum versetzt die Mutter in heftigen Kummer, ohne allerdings das Kind in seinem Gesundheitsgefühl zu beirren.

(Aus «Mutter und Kind».)

Paroles à retenir.

L'Union internationale de Secours a pour objet d'assurer l'unité universelle de l'entr'aide, la collaboration de tous dans le sauvetage de chacun, la déclaration du droit et du devoir humains au secours des peuples menacés de mort collective. Elle a été proposée pour établir et consolider le service international qu'on substituera aux interventions improvisées d'aujourdhui.

La Société des Nations sera l'autorité de protection et de contrôle de l'œuvre.

La Croix-Rouge internationale sera l'autorité technique directrice. Les sociétés nationales de la Croix-Rouge en seront les organes techniques exécutifs.

Notre commun espoir est d'apporter un secours suffisant aux peuples dans leurs calamités, hélas inévitables. Il faut s'organiser pour constituer dans ce but des grands moyens proportionnés aux nécessités.

C'est bien digne de la Croix-Rouge que de répandre dans le monde civilisé l'idéal suivant: «Comme l'individu sain doit secourir l'individu malade, ou le puissant le faible, de même les Etats et les peuples, épargnés par les malheurs doivent secourir les peuples frappés par les fléaux publics.» Non pas avec des paroles de compassion ou par des envois improvisés ou des moyens insuffisants, mais en se préparant tous, sérieusement et suffisamment. Sans cela la solidarité internationale ne sera qu'un vain mot.

Giovanni Ciraolo,
Sénateur du Royaume d'Italie, Président d'honneur de la Croix-Rouge italienne.